Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 15 (1929)

**Heft:** 29

Rubrik: Schulnachrichten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jägerball. Abolf, der überaus eifrige Spieler, regte sich früher immer start auf, wenn er sich im Unrecht glaubte. Es kam sogar vor, daß er nicht mehr mitspielte vor Leidenschaftlichkeit. Noch vor kurzer Zeit verzog sich der große Sechstläßler nach einem verlorenen Spiele hinter das Schulhaus und weinte, weil seine Partei verloren hatte. Diesmal hatte der Lehrer einen Treffer, den Abolf machte, nicht gesehen. Es ersolgte kein Psiff. Reden durste man nicht. Um seinem Unwillen Luft zu machen, ergriff Abolf den Ball von neuem, um ihn mit aller Kraft einem Wild anzuwersen. Doch, nein! Ruhig spielte er den Ball

einem andern Iäger zu. Das Spiel geht weiter, als ob nichts geschehen wäre. Dem Lehrer aber war das Aufbrausen und die sofortige meisterhafte Beherrschung Abolfs nicht entgangen. In der darauffolgenden Unterrichtsstunde lobte der Lehrer den Knaden, seine Beherrschung. Dann erhod ein Knade der Unterschule den Finger und meldete: "Abolf hat ein Meisterstüd gemacht". Freude in Lehrers Brust. (Ich hatte vor einiger Zeit den Kindern von den frühern Meisterstüden erzählt und ihnen nahe gelegt, daß auch die Kinder schon Meisterstüde vollbringen können.) — b

# Botschaft der Güte, 1929

Bon ber englischen Schuljugend.

Wir Schultinder aus England verfünden allen Anaben und Mädchen ber andern Länder nachfolgende Botschaft ber Gute und ber frohen Hoffnung:

Wir wünschen euch Freude und Erfolg bei Arbeit und Spiel. Wir hoffen, daß ihr alle glüdlich seid, wo immer ihr wohnet, und daß ihr einstimmet in diese Frohbotschaft an alle Menschen der Erde.

Wir englischen Kinder wissen nicht, was Krieg ist, aber unsere Eltern wissen es. Möge es darum dem Bölferbunde gelingen, alle Bölfer der Erde du vereinigen im Geiste des Friedens und der Liebe!

Wir hoffen, baß alle Erfindungen uns fünftig ermöglichen, euch besser kennen zu lernen. Dann könnten vielleicht, statt der Kriegsschiffe, solche Schiffe gebaut werden, die besonders geeignet sind, uns gegenseitig näher zu bringen. Pflegen wir den Friedensgedanken durch unser ganzes Le= ben hindurch und bleiben wir immer Freunde; gehören wir doch alle zu einer großen Familie.

Möge biefer Tag ber Güte ein Vorbote sein für alle Tage bes Jahres, auf baß auch biese zu Tagen ber Güte werben!!

Gruß an alle Nationen! Friede allen Bölfern!

Nachschrift ber Rebattion. Dieser hochsinnige Appell ber englischen Schuljugend an ihre Zeit- und "Standes"genossen anderer Länber und Bölter verdient auch unsere lebhafte Unterstützung. Gewiß werden unsere Lehrer und Lehrerinnen ihren Schultindern davon in geeigneter Weise gerne Kenntnis geben und die Gelegenheit benützen, die Idee des Friedens und der gegenseitigen Verstehens und Duldens in die Herzen der heranwachsenden Generation hineinzupflanzen. Wir stellen uns damit in den Dienst weitherziger Nächstenliebe, die weitentsernt ist von verslachendem Internationalismus, aber auch völlig frei von engstirnigem Chauvinismus.

# Schulnachrichten

Luzern. Willisau. Am 8. und 9. Juli führte unsere Ronferenz eine historisch-geographische Extursion in die Nord- und Oftschweiz aus. Ein bequemer Wagen der Rottal A. G. brachte uns von Willisau über ben Albis an den Rheinfall und dann nach Schaffhaufen, Konftang, Reichenau und St. Gallen. Um aweiten Tage ging's burch bas schmude Uppenzeller-Ländchen, über Lichtensteig nach ber Rosenstadt Rapperswil und bann wieber beim an ben häuslichen Berd. Besondere Aufmerksamkeit wurden ben ehemals großen Rulturgentren Reichenau und St. Gallen gewibmet. Die Reise brachte jedem Teilnehmer reichen Gewinn, besonders wurden unsere Renntniffe in Geschichte und Geographie befruchtet und mancher Rollege wird biefe beiben Facher in Zufunft mit vermehrter Sachkenntnis und Liebe erteilen. Go fließt aus biesen Reisetagen

reichlicher Nugen für unsere Schularbeit. Aber auch bie Rollegialität unter ben Konferenzmitgliebern wurde neu besestigt und enger geknüpft. B.

— Wolhusen. Am 9. Juli starb hier im Alter von 72 Jahren Herr Xaver Bogart, Lehrerjubilar. Wir werben in nächster Nummer ihm einen Nachruf wibmen.

Bajelland. Der fathol. Lehrerverein, eine pädagogische Arbeitsgemeinschaft auf tatholischer Grundlage, erlebte in seinen lehten beiben Versamlungen durch die orientierenden Vorträge seines rührigen Präsidenten, H. H. Bitar Fr. Bürkli-Aesch, über "Lebenskunde aus der biblischen Geschichte" und "Der Stand der modernen Pädagogit" geradezu eine Auffrischung. Willkommene Ergänzung zu den verarbeiteten und reich diskutierten Themata tras dann noch durch die

"Schweizer-Schule" ein mit dem Artikel: "Unsere Orientierung zu padagogischen Reformbestrebungen," ber besonders einem Baselbieter Lehrer, ber in letter Zeit fast in Reformvorschlägen und Reformvorträgen schwimmt, zum Kompaß wird in ber Erscheinungen Flucht. Hörte man ba jungst bie mit bibattischem Geschick servierten Reformen Biens, welche die bisherige Schule via Sozialpädagogit zur sozialistischen Schule überführt nach einem roten Schulmetta. Vernahm man ein zweites Mal Grenerzsche Schulvorschläge, jüngst über den Auffagunterricht mit. bem fundenden Gag: "Das Ziel der Fehlerlosigkeit des Auffatzes soll fallen gelaffen, diefer foll nur nach dem Inhalt tagiert werden." Wir erinnerten uns hiebei an Scharrelmanns Vortrag mit feiner Fächerbestimmung burch bie Schüler und noch weiter an Soz. Schaubs Vortrag: "Das neue Programm" mit ber Erflärung: "Der Schüler hat ein Recht auf Sehler." Ein fehlerhafter Auffat fei aufrichtiger als ein fehlerloser, erklärte damals noch ein anderer Schulmann. — Die Orthographie muß vereinfacht werben, beschloß sobann eine Kantonalkonferenz. Gie zu vereinfachen sei aber ein Unfinn fur die fleine Schweig, solange die Typographen der deutschsprechenden Staaten, bzw. Bücher und Zeitungen nicht mitmachen, erklärte boch einmal Gregerz an der letten Reformversammlung als Gegenüberftellung. Bir hatten ben Einbrud, wenn die Staatsschule so weiter ruttelt, so geht sie ber Bersehung entgegen. Den Kontrollorganen, wie Inspettoren und Experten, muß ber Boben unter ben Rugen wadeln. Sat doch noch eine Konferenz von Lehrern ber Fortbilbungsichule bem Regierungsrat bie Thefe aufgebrungen: Dem Lehrer ift in Stoff und Methobe bie "größte" Freiheit zu überlaffen. Die Reformflut wälzt sich beran, so bag bie Schulinspettion bereits für die Erreichung des Lehrzieles fürchtet und im Bericht der Erziehungsbirektion pag. 14 schreibt: "Es sei barauf hingewiesen, daß die für Sprache und Rechnen vorgeschriebenen Stunden und Unterrichtsziele genau innegehalten werben. In ber Unterrichtsmethobe ist bem Lehrer möglichst Freiheit zu gewähren; aber bie Lehrziele find in der öffentlichen Schule (also Staatsschule) für alle Lehrer verbindlich in Gefet und Lehrplan niedergelegt. Dabei aber ist der neue Lehrplan für Primarschulen des Staates feierlich nur als Rabmen und zudem noch provisorisch erflärt worden; ja, es wurden die Stimmen noch geschmäht, welche für die staatsbürgerliche Fassung besselben eingetreten waren. Die Schule geht via Sozialstaat (Landrat) nach und nach zur Schule der Sozialisten über. — Der Zug nach R. G. links ist ba!"

## Lehrer-Exerzitien

Im zweiten Halbjahr 1929 sind folgende Gelegenbeiten. Exerzitien zu machen, für die Herren Lehrer geboten: Für Lehrer und Gebildete: 5. August bis 9. August in Felbfirch. Für Lehrer: 1. Oktober bis 5. Oktober in Schönbrunn. Für Lehrer: 7. Oktober bis 11. Oktober: Felbfirch. Für Lehrer, Adabemiker, Beamte, Kausleute: 2. August bis 6. August, in Altötting, Bayern (ist erreichbar via Lindau-Rempten-München-Mühldorf-Altötting).

Die Exerzitien beginnen am Abend des ersten und schließen am Morgen des letzten Tages. Iedem Teilnehmer werden dies Iahr Fr. 10.— an die Unkosten der Exerzitien vergütet, alfo jedem Lehrer, nicht andern Persönlichkeiten. Das Exerzitienhaus wird für jeden Lehrer unserem Kassier, H. Harrer Balmer, Auw, Kanton Aargau, Rechnung stellen. Ieder Exerzitant hat sodann dem Exerzitienhaus noch dasjenige aufzubezahlen, was dasselbe an Kost, Logis und Leitung über die Fr. 10.— hinaus verlangt.

Mögen die Herren Lehrer die bargebotene Gelegenheit reichlich benüßen, um bann mit neuem Mut und frohem Eifer für ben hehren Beruf und die erhabene Erziehungsaufgabe heimzukehren.

Die Exerzitienkommission des katholischen Erziehungsund Lehrervereins bezahlt auch Subsidien an die liturgischen Exerzitien für Lehrer im Aloster Engelberg vom 5.—9. August d. I., und zwar wie beschlossen Fr. 10. pro Lehrer.

Wagen, (St. Gallen), ben 1. Juli 1929. Für die Exerzitienkommission: Ios. Mehmer, Prälat und Redaktor.

### Rranfenfasse

des fatholischen Lehrervereins der Schweiz.

Summarischer Bericht pro erstes Semester 1929.

- 1. Wohl infolge ber-neuen Statuten konnten wir im ersten Halbjahr neun Neue intritte notieren; geht es im zweiten Semester im gleichen Tempo vorwärts, dann wird das Wachstum unserer Kasse im Jahre 1929 wiederum ein erfreuliches sein. Nach Kantonen ge-ordnet sind es vier St. Galler und se ein Aargauer, Schwyzer, Urner, Unterwaldner, Thurgauer.
- 2. Krantheitsfälle wurden 37 gemeldet (inbegriffen 7 Wochenbetten); lettes Jahr im gleichen Zeitraum 28. An Krantengeldern wurden ausbezahlt Fr. 2957 (im Vorjahr Fr. 1663). Unter dem Titel Krantenpflegeversich erung wirten sich bereits die nun auszuzahlenden 75 Prozent an Arzt und Apothete aus; sie erforderte Fr. 821 (im Vorjahr Fr. 485). Die nächsten zwei Monate werden für die Krantentasse wohl günstige sein, denn die langen, schönen Ferien stehen ja bevor, da darf der Lehrer nicht trant sein! Also gute, gesundheitssördernde Ferientage allseits!

Redattionsichluß: Samstag

Berautwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kanstonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftleitung VII 1268.